

Verführungskräfte einer Frau

Von phean

Kapitel 7: Tag 6 - Den, den will ich

Diese Nacht hatte Nami wieder einmal richtig gut geschlafen. Sie hatte das Gefühl, ein Stückchen näher an ihrem Glück zu sein. Ein Lächeln huschte über ihre Lippen, heute würde sie einen weiteren Schritt machen.

Sie schwang sich aus ihrem Bett und zog sich kurze dunkle Shorts an und dazu ein hellblaues Top an. Danach trat sie ins Freie und fand Ruffy vor sich. Er stand an der Reling und starrte auf die Insel. Es war bereits heller Morgen, doch die Insel leuchtete immer noch in den hellsten Farben.

„Guten Morgen Käpt’n, so früh schon wach?“, sie ging zu ihm.

„Oh Nami, du bist“, er drehte sich zu ihr um, „ich konnte nicht schlafen“, er fasste an seinen Hut und grinste breit.

„Wir gehen doch nachher wieder zusammen in den Park oder?“, wollte sie sich erkundigen.

„Ich hab dir doch gestern gesagt, dass wir das machen“, er schien leicht verwirrt.

„Schön“, lachte sie, „wollen wir gleich los?“

„Nein, zuerst Futter“, schrie er herum und rannte sogleich zu Sanji, welcher schon fleißig hinterm Herd stand.

Es kam ihr wie Stunden vor. Ruffy aß zu lange. Genervt seufzte sie, während sie neben dem Schwarzhaarigen her lief.

„Was hast du denn, Nami?“, er legte seinen Kopf schräg.

„Ach nichts“, sie schüttelte ihren Kopf und lächelte ihn leicht an.

„Ok.“

„Hey, da ist ja Chopper“, die Navigatorin zeigte zu einem recht großen Stand.

‘Sweet House’ stand über der Bude. Sie war hellblau und innen war sie rosa gestrichen. Verziert wurde das Schild mit Lollies und Bonbons. Wie der Name schon sagte verkaufte die Bude Süßigkeiten wie Schokoäpfel, Schokobananen und andere Früchte mit Schokolade überzogen. Zudem gab es Gebäck und Zuckerwatte. Eben diese hatte Chopper in der Hand. In der einen Hufe hielt er rosa Zuckerwatte und in der anderen hielt er blaue Zuckerwatte. Er lag etwas abwesend auf dem Boden, ähnelte fast schon einem Drogenjunkie. Sein Bauch war kugelrund, was darauf hinwies, dass er sich an dem Stand vollgefressen hatte.

Nami und Ruffy wechselten einen Blick und liefen zu dem Rentier.

„Chopper, was ist denn mit dir passiert?“, besorgt beugte sich die Orangehaarige runter.

„Das ist ... zu viel für mich“, keuchte die Blaunase.

„Ach komm schon“, grinste der Käpt’n.

„Geh zurück zum Schiff“, die Navigatorin strich ihm über die Wange.

„Das hier ist viel zu lecker“, in seinen Augen glänzten Tränen.

„Geh zurück und leg dich schlafen“, versuchte sie es noch einmal.

„Aber...“

„Nein, kein aber“, bevor Chopper seine Zuckerwatte essen konnte, nahm Nami ihm diese ab und reichte sie Ruffy hoch, „jetzt komm hoch.“

Sie half ihm auf die Beine und taumelnd lief er Richtung Schiff. Immer noch etwas besorgt sah Nami ihm nach und richtete sich wieder auf.

„Ihh das ist ja süß“, angewidert streckte Ruffy seine Zunge raus und spuckte die Zuckerwatte wieder aus, ehe er den Rest wegschmiss.

Nami hatte nicht darauf geachtet, sie sah immer noch dem Rentier hinterher, ob er es auch bis dorthin schaffte.

„Gehen wir weiter?“

„Ja... können wir“, sie sah immer noch Richtung Schiff.

So legte Ruffy einen Arm um ihre Schulter und schob sie weiter. Bald schon war sie wieder mit ihren Gedanken bei ihrem Plan. Sie wollte Ruffy verführen, da musste sie mit den Gedanken bei der Sache bleiben. So musste sie sich wieder ihm widmen. Er hatte immer noch einen Arm um sie gelegt.

„Wo willst du hin?“, fragte der Schwarzhaarige.

Sie sah ihn zunächst verdutzt an, bis die Worte bei ihr ankamen. Nami sah sich um, was wollte sie noch gleich?

„Aaahhhh“, schrie er plötzlich auf, „können wir damit fahren?“, er zeigte aufgeregt auf einen Looping einer Achterbahn.

Erschrocken beobachtete sie den Wagon, welcher gerade besagten Looping passierte. Ihr klappte überhaupt nicht ladylike der Kiefer runter. Das war doch nicht sein ernst? Sie schluckte schwer, nun ja, es war zwar angsteinflößend, doch so kam sie ihm auch näher. Sie rang mit sich.

„Bitte, komm schon“, quengelte er.

„N-aa g-gut“, stotterte die junge Frau.

Er schnappte sich gleich ihre Hand und zog sie zu der Kasse. Wieder schmuggelten sie sich daran vorbei, damit sie kostenlos davon kamen und saßen wenig später in einem Wagon in der zweiten Reihe. Sie klappten die Halterung von oben runter. Während sich Ruffy wie ein kleiner Junge freute, saß Nami ängstlich daneben. Sie zitterte leicht und klammerte sich an die Halterung. Sie verlief U-förmig über ihre Schultern, bis runter zu ihrem Bauch. Zwischen den Beinen war ebenfalls eine kleine Erhöhung, wodurch sie etwas breitbeinig dran saß. Die Wagons waren zweireihig und hatten acht Reihen. Es brauchte fünf Minuten bis alle 16 Plätze belegt waren.

„K-Kann ich d-deine H-Hand halten?“, fragte Nami noch, als der Wagon langsam los fuhr.

Überrascht sah Ruffy sie an, zuckte mit den Schultern, soweit es ihm möglich war und reichte ihr seine Hand.

„Danke“, murmelte sie leise.

Die Achterbahn ging vor ihnen leicht nach oben, als sie seinen höchsten Punkt erreicht hatte, ging sie steil nach unten. Erschrocken kreischte Nami los, während die anderen vor Freude und Spaß schrien, inklusive Ruffy. Nami drückte seine Hand fest und presste die Augen zusammen. Als es wieder etwas ruhiger verlief, blinzelte leicht, ehe sie den angsteinflößenden Looping vor sich sah. Das war zu viel für sie. Wieder presste sie die Augen zusammen. Ruffy bedachte sie mit einem fürsorglichen Blick. Kurz darauf verlief die Bahn spiralförmig nach oben und raste dann wieder steil nach

unten.

Nami machte die Augen erst wieder auf, als der Wagon stehen geblieben ist. Ruffy löste seine Hand von ihrer und klappte die Sicherung von ihr nach oben. Immer noch etwas ängstlich betrachtete sie ihn, so trug er sie halb raus und stellte sie auf ihre Beine. Grinsend beobachtete er sie, während sie versuchte auf wackligen Beinen stehen zu bleiben.

„Geht's wieder?“, grinste er breit.

„J-ja, aber bitte, können wir nun was ruhigeres machen?“

„Aber ...“

Flehend sah sie ihn an.

„Na gut“, er sah sich um, ehe er ein Haus entdeckte, „das da?“

Sie zog eine Augenbraue hoch und musterte das Gebäude skeptisch, ehe sie nickte. Sofort schnappte er sich ihren Arm und zog sie wieder mal hinter sich her. Dieses Mal schafften sie es nicht, sich an der Kasse vorbei zu schmuggeln, so bezahlte Nami die Handvoll Berry, was es kostete und schon liefen sie eine kleine Treppe hoch und befanden sich in einem dunklen Raum. Innen waren vier Bänke aufgestellt. Eine links und eine rechts und in der Mitte waren zwei, jeweils mit der Rückenlehne aneinander aufgestellt. Sie setzten sich auf die Bank rechts. Es gab nichts zum Festmachen, daher faltete Nami ihre Hände in ihrem Schoß zusammen. Ruffy war leicht verdutzt, so hatte er sich doch lustiger vorgestellt.

In den nächsten Minuten kam niemand mehr, so wurde die Tür geschlossen und mit einem Mal war es stockfinster. Nami schob schon etwas Panik. Ruffy lachte auf. Er fand es mehr als nur spaßig. Wieder klammerte sich die junge Frau an den Käpt'n. Dann wurde ein Licht angemacht, jedoch waren nur einige Bilder an der schwarzen Wand beleuchtet. Darunter waren Gespenster, Hexen und Kürbisse.

„Was ist das hier?“, fragte Nami ängstlich und sah die grünleuchtenden Bildchen an den Wänden an.

Sie stand auf und drehte sich um.

„Ich glaube Hexenschaukel stand draußen“, Ruffy beobachtete seine Navigatorin.

„Und was macht die?“, sie wollte sich wieder hinsetzen, doch schon bewegte sich das Ganze.

Die Bildchen bewegten sich und wie Nami feststellen musste, war es eine Hülle, welche sich um die Bänke herum drehte. Doch auch die Ebene mit den Bänken und dem Boden bewegte sich. So landete sie unsanft auf dem Boden und schrie kurz auf.

„Hast du dir wehgetan?“, Ruffy stürzte zu ihr und half ihr hoch.

Sie setzten sich gemeinsam auf eine mittlere Bank und er hielt sie fest, damit das nicht noch einmal passierte. Die Ebene schaukelte wie eine Schiffsschaukel hin und her. Zuerst klammerte sie sich noch an ihn, doch bald gewöhnte sie sich daran und lachte mit Ruffy gemeinsam.

Der Gummijunge stand auf und versuchte stehen zu bleiben, während die Schaukel steil hin und her schaukelte.

„Komm er“, rief er und tanzte durch den engen Raum.

„Was?“, grinste die Diebin.

„Na los“, er nahm ihre Hand und zog sie hoch.

Er tanzte um sie herum, hielt sie aber immer fest, damit sie nicht wieder hinflog. Er drehte sie unter seinem Arm hindurch und zog sie wieder zu sich. Ohne großes zutun, fand sie sich plötzlich an seiner Brust wieder. Überrascht sah sie nach oben und starrte in das grinsende Gesicht von ihrem Käpt'n. Ehe sie etwas sagen konnte, wurde die Türe geöffnet, die Schaukel blieb stehen und alles war wieder dunkel. Ein Mitarbeiter

kam herein, verzog sich jedoch gleich wieder, als er die Beiden sah und sie vermeintlich für ein Pärchen hielt.

„Gehen wir weiter“, drückte Nami ihn von sich und lief zum Ausgang.

Sie musste ihn zwar verführen, doch das war ihr zu nah und zu peinlich. Die Sonne blendete, weswegen sie sich eine Hand zum Schutz vorhielt. Ruffy kam hinter ihr her gerannt.

„Können wir was essen?“, fragte Ruffy und hielt sich den Bauch.

„Ja ok“, grinste sie und gemeinsam liefen sie zu einer Fressbude.

Dort bestellten sie sich gleich ein paar Keulen. Nami aß einen Salat, während sich Ruffy die ganzen Keulen reinzog.

„Können wir auch mit dem da noch fahren?“, flehend sah Ruffy die Orangehaarige an. Den ganzen Tag fuhren sie eigentlich nur mit den Sachen, welche Ruffy wollte. Nami hatte sich damit durch einige Karusselle gequält, durch eine Wikingerschaukel und durch weitere mal langsamere und mal schnellere Achterbahnen. Nun wollte er noch mit dem freien Fall fahren. Die Säule war in etwa 30 Meter hoch und rundherum waren Sitze befestigt. Wieder einmal zeichnete Fassungslosigkeit Namits Gesicht. Doch sie konnte nichts weiter dazu sagen, denn wie schon den ganzen Tag zog er sie auch nun wieder mit.

„Ich halt auch deine Hand“, versprach er, als sie davor standen.

Sie war richtig überrascht, er war ziemlich nett zu ihr. Sie hätte schon gar nicht mal gedacht, dass er überhaupt mit ihr heute schon dorthin ging. Sie nickte tapfer und wenig später waren sie auf dem Weg nach oben.

„Du hältst wirklich meine Hand fest?“, sie klang wieder etwas ängstlich.

Wortlos drückte er ihre Hand etwas fester. Keine Sekunde später stürzten sie in die Tiefe. Alle kreischten los, auch Nami, wenn sie nicht sogar die Lauteste war.

Wieder hatte Nami wackelige Beine und musste durch Ruffy gestützt werden. Dieser grinste wieder vor sich hin und suchte schon seine nächste Bahn heraus.

„Du, können wir bitte einmal eine Pause machen?“, sie rang nach Atem.

Etwas schmollend betrachtete er sie. Erkannte aber, dass sie wirklich eine Pause brauchte, denn bis auf das Mittagessen, konnte sie nicht durchatmen. Sie waren den ganzen Nachmittag durchgefahren. Nun ging langsam schon die Sonne unter.

Langsam spazierten sie über die Insel und kamen an einem riesigen Stand vorbei. Dort hingen Kuscheltiere und Spielfiguren. Hinten an der Budenwand lag Spielzeug auf Regalbrettern, auch Bilder waren aufgestellt. Das Einzige was man machen musste, war Ringe werfen.

Mit glänzenden Augen blieb Nami davor stehen und strahlte über beide Ohren, „der ist süß, den will ich haben“, sie drehte sich zu ihm um und zeigte auf ein Kuscheltier, „bitte“, sie faltete ihre Hände zusammen und zog eine kleine Schnute.

Ruffy sah zu dem Tier hoch. Es hatte die Form einer Kung Fu Robbe. Er ging zu dem Stand hin und kramte in seinen Hosentaschen. Er bekam fünf Ringe und konzentrierte sich. Er musste mit vier Ringen treffen. Er warf den Ring in die Richtung der Stange und ... warf daneben. Nami seufzte, damit würde sie wohl das Kuscheltier nicht bekommen. Sie ging zu dem Budenbesitzer und beugte sich weit über die Platte, welche sie trennte. Sie achtete besonders darauf, dass er sich von Ruffy abwenden musste. Er grinste zu ihr und sie widmete sich dem Besitzer. Während sie ihn schön ablenkte, streckte er seinen Arm aus und legte drei Ringe über die Stange. Kurz sah der Besitzer zu dem Schwarzhaarigen und staunte nicht schlecht, dass er schon mit

drei Ringen getroffen hatte. Nun sah der Besitzer wieder zu der Orangehaarigen, besser gesagt er sah ihr in den Ausschnitt. Wäre da nicht diese nervige Theke zwischen ihnen gewesen, hätte er sich sofort auf sie gestürzt.

„So, das reicht jetzt aber“, ging Ruffy dazwischen, „ich hab vier Ringe getroffen, bekomm ich nun meinen Preis?“, er klang etwas verärgert und starrte den Budenbesitzer finster an.

„Äh... j-ja na k-klar“, stotterte dieser ängstlich, „was willst du denn?“

„Ich will die Robbe“, mischte sich Nami ein.

Der Besitzer sah sie fassungslos an, er wollte es nicht glauben, dass diese Beiden zusammen waren, gab ihr aber schließlich die Robbe. Sie war größer als zu Anfang geglaubt. Würde sie auf dem Boden stehen, reichte sie Nami bis über die Knie.

Die Orangehaarige packte das Plüschtier mit beiden Händen und kuschelte sich an es. Lächelnd liefen sie weiter und Ruffy starrte nun finster auf das Kuscheltier in ihren Händen.

„Wollen wir noch was fahren?“, schlug er damit vor.

„Aber ich hab das jetzt und da kann ich nicht mehr wirklich was fahren“, erklärte sie.

„Na gut“, er klang enttäuscht.

„Meinetwegen, eins fahren wir noch, aber etwas ruhiges bitte“, ließ sie sich breitschlagen.

„Ok, was ruhiges“, der Käpt'n sah sich um und entdeckte etwas ... etwas Großes, „dann lass uns das fahren.“

Sie folgte seinem Finger und starrte das Riesenrad an. Das war doch nicht sein ernst. So etwas von ihm zu hören, das hätte sie nie erwartet. Sie nickte und lächelte. So hakte sie sich bei ihm unter und gemeinsam liefen sie zum Riesenrad. Sie stiegen in eine der Gondeln und setzten sich nebeneinander. Die einzelnen Gondeln waren Rund und besaßen ein Dach und waren offen. An der Außenwand war eine Sitzbank befestigt, auf der sie nun nebeneinander saßen. Sie kuschelte immer noch mit der Kung Fu Robbe.

Es lief eine stimmungsvolle Musik, welche leicht romantisch angehaucht war. Peinlich berührt versuchte Nami jeglichen Blickkontakt zu vermeiden. Ruffy starrte den Park an, da sie nun langsam nach oben fuhren. Auch Nami sah sich nun um. Von dem Riesenrad hatte man eine schöne Aussicht über den gesamten Park.

„Nami?“, begann Ruffy.

Sie drehte sich zu ihm um und sah ihm in die Augen.

„Ist dir kalt?“, er könnte sich selbst schlagen, eigentlich wollte er etwas anderes sagen, doch er sah ihr Zittern.

„Ein bisschen“, gab sie zu.

Er legte einen Arm um sie und sie kuschelte sich an ihn. Er wollte ihr die Robbe aus der Hand nehmen, doch sie ließ sie nicht los.

„Hey, das ist meine“, sie rückte von ihm weg und kuschelte sich wieder an das Tier.

Als das Riesenrad wieder unten stehen geblieben war, stand sie auf und ging raus. Sie wollte zurück aufs Schiff. Wie konnte er es wagen, ihr die Robbe wegzunehmen.

„Hey, jetzt warte doch einmal“, kam er hinter ihr her gerannt.

„Wieso? Du wolltest mir die Robbe wegnehmen“, zischte sie.

„Ach jetzt komm schon“, versuchte er es erneut.

„Nein, ich will zurück aufs Schiff“, sie lief einfach weiter.

„Aber...“

Sie seufzte, blieb stehen und drehte sich zu ihm um. Sie vergaß in diesem Moment alles um sie herum, was sie eigentlich vorgehabt hatte und auch das worum es hier

eigentlich ging.

„Ruffy“, fing sie an und sah ihm in die Augen, „es war ein schöner Tag, lustig und“, sie zögerte leicht, „angsteinflößend, aber schön. Danke“, sie beugte sich zu ihm vor und küsste ihn ganz leicht auf die Wange, ehe sie sich wieder umdrehte und weiter ging.